

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 28.

Hirschberg, Donnerstag den 12. July 1821.

Das Türkische Reich.

(Beschluß.)

Die Provinzen sind sämmtlich bis auf die Moldau und Walachey und die beyden Hauptstädte Istambol und Edreneh in Ejalets, Paschaliks oder Statthalterschaften, eingetheilt, worunter die Statthalter von Rumili, Anatoli und Damas den Titel eines Beglerbegs führen, und drei Roßschweife vor sich hertragen lassen, welches Recht auch der Kapudan Pascha besitzt; die übrigen Paschen haben deren nur zwei. Die Gewalt der Pascha's ist beinahe unumschränkt in den Provinzen, die ihnen unterworfen sind; sie stehen an der Spitze eines Provinzialdywans, dessen Beamte den nämlichen Titel führen, wie die Reichsbeamten. Sie vereinigen in ihrer Person alle Macht; Militair und Finanzen, Polizey und Criminaljustiz hängen von ihnen ab; sie erkennen über Leben und Tod der Unterthanen, führen Krieg und schließen Frieden, alle Gewalt ist ihnen übergeben, bloß damit sie die Abgaben für die Pforte beitreiben können. Halten sie damit richtig ein, so werden sie nie zur Verantwortung gezogen, und niemand bekümmert sich darum, welche Mittel sie anwenden, ihren Zweck zu erreichen; daher denn alle die gierigsten Blutsauger sind. Nur dann werden sie gewöhnlich von ihren Posten entfernt, wenn das durch unerschwingliche Abgaben gereizte Volk in offene Empörung ausbricht, oder die Ulema gegen sie auftritt, oder man sich ihres Vermögens bemächtigen will. Aber nicht selten widersetzt sich dann der Statthalter mit den Waffen in der Hand, und rettet eben so oft Posten und Leben. In militairischer Hinsicht wird jeder Paschalik wieder in Sandschaks abgetheilt; bey jedem Ausbruche eines Kriegs müssen die im Sandschak wohnenden Jenjitscheri, Spahi, Timariots und Zoimiten sich bey dem Sandschak-Beg einfinden, und die Befehle der Pascha's erwarten. Außerdem sind Unterabtheilungen der Paschaliks die Musselimliks, Woiwodoliks und Ajaliks. Noch besteht die Eintheilung des Reichs in Zaims und Timars oder die Güter der Lehnsträger der Pforte, deren Besitzer verbunden sind, außer dem persönlichen Dienste eine gewisse Anzahl Ritter und Fußvolk ins Feld zu stellen. Der Zaims zählt man in Europa 914, in Asien 1479, der Timars in Europa 8356, in Asien 28276. In einigen Gegenden, so in Griechenland, sind einzelne Musselimliks und Agaliks völlig unabhängig von der Gewalt der Paschen dergestalt, daß ihre Befehlshaber in ihren Bezirken mit Ausnahme der Justiz jedes Regierungsrecht ausüben können, auch sind verschiedene dieser Stellen gewissen Familien auf ewige Zeiten überlassen, welches Recht jetzt einige Paschas und Sandschaksbegs, wie der von Janina, mit den Waffen in der Hand erzwungen haben. Nach Hammer zerfällt das osmani-

sche Reich jetzt in folgende Ejalets: 1. Rumili, welches Thracien, Bulgar Ili, Serf Wilajeti und ganz Griechenland mit Ausnahme der beyden Städte Istambol und Edreneh, und dem Sandschak des Kapudan Pascha umfaßt; allein der Beglerbeg, der zu Sophia seinen Sitz hat, hat jetzt wenig mehr als Thracien, Bulgar Ili, Serf Vilajeti und Makdonia unter sich, indem der Pascha von Janina über den ganzen Osten der hellenischen Halbinsel, der von Tripolizza über Morea gebietet, und ein großer Theil von Serf Vilajeti eine Art von Freystaat bildet. 2. Bosna, welches sich über Bosna mit Hersek und osmanisch Croatien erstreckt; 3. Damas, ein Theil vom alten Syrien oder Scham; 4. Slibris, die Insel Cypern; 5. Anadoli, der größte Theil von Kleinasien, aber in diesem Ejalet behaupten Kara Osman und Tschapan Oglu zwey tributäre Staaten; 6. Karaman oder der Paschalik Konieh, Theil von Kleinasien; 7. Siwas, Theil von Kleinasien; 8. Merasche, Theil v. Kleinasien; 9. Trabesun, das kappadozische Pontus, wozu auch der Sandschak Okalzike zu gehören scheint; 10. Kars, Theil v. Armenien; 11. Tschelbir; 12. Erzerum, Theil von Armenien; 13. Wan, Theil v. Armenien; 14. Racka, auch Orfa, Theil von Mesopotamien; 15. Diarbekr, Theil von Mesopotamien; 16. Mossul, Theil v. Mesopotamien; 17. Bagdad mit Basra und Schehresol, drei jetzt vereinigte Ejalets; 18. Jemen, bloß ein Titular-Ejalet, indem der Sultan in Arabistan nicht mehr zu gebieten hat; 19. Haleb, Theil von Scham; 20. Scham, doch wohl Akka, ein Theil von Scham; 21. Tarablus, Theil von Scham; 22. Misr, ganz Aegypten mit allem, was die Pforte in Afrika besitzt; 23. Kirid, die Insel Kandia. — Die einzige Norm der Gesetze ist der Koran; die Justiz mithin zum Theil in den Händen der Geistlichkeit. Der Mufti ist nicht allein oberster Priester, sondern auch der höchste Ausleger der Gesetze; seine Entscheidungen werden Fetwahs genannt. Das höchste Dicasterium in Rechtssachen ist der Dywan Chaneh, dessen Präsident der Großvessir ist; in seiner Abwesenheit vertritt seine Stelle der Tschousch Baschi. Die ganze Körperschaft der Rechtsgelehrten macht die Ulema aus, eine Körperschaft, die ein großes Ansehen im Staate behauptet, vieler besondern Vorrechte genießt, und der einzige Damm ist, der in den Provinzen den Bedrückungen der Pascha's entgegen steht. Die niedern Gerichte verwalten in größern Städten Richter unter dem Namen Molla, in kleinern die Kadi's; unter diesen Richtern stehen die Mussellims als Vollstrecker der gefällten Urtheile. Ueberhaupt ist die ganze Rechtspflege höchst einfach An der Spitze des Kirchenstaats steht der Sultan selbst als Kalif und Nachfolger Mohammeds; in seinem Namen verwaltet zu Istambol ein Mufti die höchsten bischöflichen Rechte. Das Ansehn des Mufti ist sehr groß, und seine Einkünfte bedeutend; sein Stellvertreter ist der Fetva Emini. Der Mufti kann nach Belieben von dem Sultan ein- und abgesetzt werden. Nächst dem Mufti sind die Kadileskiers, die Mollas und Kadis die wichtigsten Glieder der Ulema; in größern Städten ernennt der Mufti wieder Unter-Mufti's. Die eigentliche Priesterschaft theilt sich in Welt- und Kloster-Geistliche; zu jenen, die den Gottesdienst in den Moskeen, Dschamis und Metschets verrichten, gehören die Imans, Danischmende und Talismane, diese heißen Derwische, die mehr als 30 verschiedene Orden oder Brüderschaften bilden; die vornehmsten darunter sind die Nakschbendi, Mewlewi, Begtaschi, Chalweti, Rufaai und Kadri. Die christlichen und jüdischen Religionen werden zwar im ganzen Umfange des Staats geduldet; man läßt ihnen nicht allein die freye Ausübung ihrer Religion, ihre Tempel, sondern auch ihre zahlreiche Geistlichkeit mit allen Abstufungen, wie denn Catholiken, Griechen, Armenier, Nestorianer, Monophysiten u. s. w. ihre Patriarchen, Erzbischöfe, Bischöfe und niedere Geistlichkeit haben, indeß werden sie allenthalben als Feinde angesehen, deren Gehorsam das herrschende Volk durch Bedrückungen aller Art erzwingen zu müssen glaubt. — Die Staatseinkünfte fließen in den Miri oder Staatsschatz, und betragen nach Campenhausen 83625½ Beutel und 46236 Asper oder 41,815972 Fl., nach Eton aber 40,450500 Fl., die durch Grund- und Vermögenssteuern, durch Zölle, den Choradsch, Monopole, Bergregal und Münze, Provinzialtaxen und den Tribut der Despoten von der Moldau und Walachei aufgebracht werden. Von dem Miri oder Staatsschatze, der mit Schulden belastet ist (1807 rechnete man gegen 107 Millionen Gulden) unterscheidet sich die sehr reiche Kaiserkasse oder der Itsch Hazné, wohin die Einkünfte der Domainen, die Geschenke, die der Sultan empfängt, und die Erpressungen von den reich gewordenen Staatsbeamten fließen. Die gesammten Staatsausgaben sollen nach Campenhausen sich nur auf 18417 Beutel 6 7 Asper oder 9,208509½ Fl. belaufen, scheinen jedoch wohl nicht viel unter der Einnahme zu stehen. — Die osmanische Landmacht ist tief von der Höhe herabgesunken, worauf sie vormals stand. Nach Marsigli besteht sie, alles zusammen genommen, aus 220440 Mann, wovon die Kapikulys oder besoldeten Truppen 74148 Mann ausmachen, nämlich die Jenjitscheri, wovon 12426 Garnisondienste verrichten, die Atschemoglans, Topschiis, Schebeschis und Sakkas oder die Infanterie 58864 Mann, und die Spahis und Tschaus oder die Cavallerie 15284 Mann. Dazu treten bey Kriegszeiten die Serradkulis oder Lehnmiliz mit 126292 M., die Contingente der Tataren mit 1 000 M., und der Moldau und Walachey mit 8000 Mann. Alle diese Truppen sind in der schlechtesten Verfassung. Ihr oberster Feldherr ist der Großvessir; die einzelnen Corps befehligen die Aga's, unter welchen der Aga der Jen-

jitscheri gewöhnlich die Infanterie, der Spahilar Aga die Cavallerie unter sich hat. Die Provinzialtruppen stehen unter den Pascha's und Sandschaks. — Noch tiefer als die Landmacht ist die Marine der Osmanen gesunken; zwar gibt man ihren Bestand auf 20 Linienschiffe, 15 Fregatten und 30 kleinere Fahrzeuge an, allein davon dürfte vielleicht nur noch ein kleiner Theil die See halten können. Befehlshaber der Seetruppen und Admiral der ganzen Marine ist der Kapudan Pascha.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Spanien. (Madrid.)

Unter den merkwürdigen Belegen, daß wir fortfahren, uns dem gemäßigten Systeme in monarchischem Sinne zu nähern, ist zu bemerken, daß der politische Chef Herr Baranda abgesetzt und für unfähig erklärt ist, diesen wichtigen Posten unter den gegenwärtigen schwierigen Umständen zu bekleiden. Diese Stelle ist dem General Copons anvertraut, welcher in demselben Geiste, wie der General-Capitain Graf Morillo, handelt. Es ist wahrscheinlich, daß die Cortes aufgelöst werden, selbst gegen den Willen der herrschenden Parthey. Die Regierung ist Willens, alles zu entfernen, was dazu beytragen kann, Uebel zu verlängern, mit denen wir umlagert sind. Die Generale Morillo und Copons werden sich bey unruhigen Köpfen in Achtung zu setzen wissen.

Gedachter Gen. Copons y Navia war Befehlshaber der Spanischen Armee in Spanien bey der Rückkunft Sr. Maj. aus Frankreich im Jahre 1814, und damals beauftragt, den König zu empfangen und ihm die Verfassung zur Annahme vorzulegen, welches ihm seine Ungnade zuzog. An seiner constitutionellen Gesinnung ist nicht zu zweifeln.

Das Stillschweigen, welches die Regierung über die Zusammenberufung der außerordentlichen Cortes beobachtet, hat den liberalen Theil der Gemüther in eine Art von Spannung versetzt. Herr Nuguez, ein feuriger Redner des Clubbs der Fontana, welcher sich früher in der Begeisterung auf der Tribune halb entkleidete und die Kleider unter seine Zuhörer warf, erklärte im Clubb, daß er wichtige Mittheilungen zu machen habe. Er behauptete nämlich, daß der Infant Don Carlos große Summen unter die Königl. Garde und die Truppen der Garnison vertheilt habe; daß man die Chefs dieser Truppen zu gewinnen suche, um eine treue und ergebene Armee zu bilden, und daß es um nichts geringers handle, als den Congreß der Cortes zu belagern, die Mitglieder desselben zu verhaften und das absolute Regierungssystem wieder einzusetzen. Diese Behauptungen brachten einige unruhige Bewegungen unter dem versammelten Volke hervor. Die militairischen Behörden ergriffen jedoch solche Maaßregeln, daß die Ruhe fast gar nicht gestört ward.

Merino erscheint noch immer hier und da; er war am 7ten mit 100 Reitern in Roa, und entwaffnete die Nationalgarde. Gen. Empecinado ließ am 9ten zu Aranda vier Personen, worunter ein Geistlicher, verhaften. In Burgos fängt man an, die dem Merino genommenen Gefangenen zu erschießen; es sind darunter 2 Geistliche und einige Ausreißer vom Regiment Lusitania.

Drei Carbonari, welche in Neapel dem Schwerdte entgangen sind, und nach Spanien geflüchtet waren, haben in Barcelona ihr Leben eingebüßt; das Volk erkannte nämlich in ihnen ehemalige Offiziere der Bonaparteschen Armee, welche sich früher nicht ganz tadellos betragen haben.

Zu Ciudad-Real sind die Mönche militairisch aus dieser Stadt getrieben worden. Man hatte die benöthigten Truppen zu dieser Execution aus Almagro kommen lassen, wo ebenfalls den Franziskanern an diesem Tage der Stichtag gestellt war, das Kloster zu räumen wozu sie auch Anstalt machten, als die Weiber der Stadt sich den 20 Soldaten, welche die Räumung leisten sollten, in den Weg warfen, die Sache der geliebten Mönche für ihre eigene erklärten, die Constitution verwünschten, und die Soldaten zum Rückzuge zwangen. So haben diese Weiber bewirkt, daß die Franziskaner an Ort und Stelle geblieben sind, welche auch von dem Richter der Stadt einen Befehl ausgewirkt haben, daß man, wenigstens vor der Hand, sie nicht im Kloster beunruhige.

England.

Die neuesten Berichte aus St. Helena melden, daß Bonaparte krank gewesen sey, sich aber wohl befinde, und jetzt mehr spazieren gehe, als sonst.

Zu London hörte man den 21. früh plötzlich aus einem Hause in George Yard, Whitechapel Mord schreien, und eine Menge Menschen versammelten sich vor dem Hause. Nach einigen Minuten öffnete ein wild aussehender Mann das Fenster vom 3ten Stocke, und warf Töpfe, Tassen, und alles, was er habhaft werden konnte, auf die unten vor dem Hause stehenden Menschen herab, was natürlich zur Folge hatte, daß diese sich zerstreuten, u. im Polizeybüreau davon Anzeige machten. Noch ehe die Polizeydiener ankamen, sah man denselben Mann wiederum das Fenster öffnen, und ihn mit dem Beystande eines andern Mannes eine über und über mit Blut bedeckte Frau aus dem Fenster werfen. Sie schrie aus Leibeskräften und hielt sich an dem Rahm des Fensters fest, aber der Unmensch (welcher ihr Mann ist) ergriff einen Hammer u. hammerte damit so lange auf ihre Finger, bis der Schmerz sie nöthigte, loszulassen. Sie fiel auf ein hartes Steinpflaster, brach beyde Beine und Arme, und wurde

außerdem schrecklich verletzt. Mittlerweile waren drei Polizeydiener herbeygekommen, sie verfügten sich nach der Dachstube, und nahmen die beyden Unmenschen, nach einem Kampfe, fest. Die unglückliche Frau, die außerdem hoch schwanger ist, wurde in einer Kutsche nach dem Hospitale gebracht, wo sie, wenn nicht schon todt, wahrscheinlich sterben wird. Die beyden Mörder sind noch nicht verhört worden.

Türkisches Reich. (Constantinopel.)

Die Ueberbleibsel der gegen Ali bestimmt gewesenen Türkischen Flotte, welche, aus 4 Fregatten, 2 Briggs und mehreren Transportschiffen bestehend, vergeblich eine Zuflucht im Meerbusen von Arta, im Becken von Prevesa und im Hafen Gumenitza gesucht hatten, sind von der Griechischen Hauptabtheilung zur See nach schwachem Widerstande genommen worden.

Die in der Nähe von Bucharest ergriffenen und hingerichteten Hetäristen wurden nach Privatbriefen aus dieser Stadt vom 3ten d. lebendig gespießt. Entsetzen hatte sich aller dortigen Griechen bey diesem Anblick bemächtigt, allein die Flucht war ihnen nun unmöglich geworden.

Der berüchtigte Rebellen-Anführer Thodor Wladimiresko, der, wie bereits angezeigt worden, auf Ypsilanti's Befehl zu Pitescht überfallen, und als Gefangener nach Tergowischt abgeführt worden war, ist am 7ten d. M. wirklich standrechtlich abgeurtheilt und hingerichtet worden.

Ali Pascha von Janina, welcher keinesweges todt ist, wie seit 6 Wochen verbreitet worden, hat drei Abtheilungen von seinen Schätzen gemacht. Der ersteе befindet sich zu Tempelini und wird auf 150 Mill. Fr. angegeben; der zweyte auf 30 Mill. und der dritte zu Argi-Castro von 50 Mill. Zechinen. Veli Pascha, sein Sohn, hat seine Schätze am Bord eines Englischen Schiffes nach Maltha bringen lassen. Im Fall seines Todes und des Todes seiner Kinder, die sich gefangen in Asien befinden, sind diese Schätze dem Engl. General-Majrr Sir Frederic Adams vermacht worden. Die Gelder, die Veli Pascha nach Maltha geschickt, betragen 6000 Beutel (3 Mill. Piaster.) Die Türken fordern sie, als dem Großherrlichen Schatze gehörend, zurück. Gen. Adams verweigert aber ihre Rückgabe und bleibt bey dem Wahlspruch: Glücklich ist der Besitzer!

In Thessalonich und Seres halten die Türken sich bange eingeschlossen in Erwartung eines Angriffs der Griechen. Ein Gefecht fand noch nicht weiter statt, aber es scheint bloß auf Einigkeit unter den Griechen selbst anzukommen, um alles zu gewinnen.

Die Bewegungen, die nunmehr auch in Servien einen immer ernsthafteren Character annehmen, haben die Oestreichische Regierung veranlaßt, die Truppen an den dortigen Gränzen zu verstärken. Mehrere Regimenter haben daher Befehl erhalten, nach den Türkischen Gränzen aufzubrechen.

Die Hauptmacht der Griechen in der Moldau verhält sich noch unthätig. Die Zahl der Griechen wächst indeß mit jedem Tage; denn alle jungen Männer stellen sich unter Ypsilanti's Sieg versprechende Fahnen.

Sechszig stark bemannte Griechische Kriegsfahrzeuge kreuzen in den hiesigen Gewässern und suchen alle Türkenschiffe aufzubringen. Alle Türken auf solchen Schiffen werden ermordet, und schon übersteigt die Zahl der Opfer Griechischer Rache wohl 3000.

Demetrios Ypsilanti, Alexanders Bruder, ist bey dem Heere im Peloponnes angekommen. Mit diesem jungen Manne kamen zwey Peloponnesische Offiziers, welche kürzlich den Russischen Dienst verlassen. Demetrios hat einen kräftigen Aufruf erlassen, der von allen auf der Halbinsel bereits eingerichteten Heerschaaren mit Begeisterung aufgenommen worden ist. Von St. Maura schwimmen Viele bey Nachtzeit über den schmalen und seichten Meeresarm, der die Insel von Akarnanien trennt.

Mehrere Türkische mit Truppen aus Klein-Asien nach Morea und Livadien bestimmte Schiffe sind von den Griechen angegriffen und genommen. Die Zahl der auf den Inseln im Archipelagus, Milos, Naros und Paros aufbewahrten Gefangenen steigt schon auf 6000 Mann.

Oeffentliche Blätter enthalten folgendes Schreiben über die Griechischen Angelegenheiten. Es ist in Europa zu wenig bekannt, wie viele politische Aenderungen während der Regierung des jetzigen Großherrn eingetreten sind; daß das von ihm seit Anfang derselben angenommene System eine große Revolution in der Kriegseinrichtung veranlaßt hat; daß er im Willen, alle Reichthümer des Staats bey sich aufzuhäufen und der einzige Eigenthümer in seinem Reiche zu werden, nur ein wenig mehr als die andern bekommen hat, was aber weit unter der Erwartung geblieben; daß seine beharrlichen Maaßregeln gegen die Türkischen Lehnsträger in Europa und Asien, besonders aber gegen die mächtigen Bei's von dem Geschlechte der Kara Osman Oglu, durch welche das Königreich Pergamos in Klein-Asien eine hohe Blüthe erreicht hatte, nur dahin führten, das militairische Uebergewicht der Timarioten und anderer reich Belehnten zu vernichten, ohne daß diese Militairmacht durch eine andere, eben so kriegsfertige und eben so stark eingerichtete hat ersetzt werden können.

Es fällt also ins Lächerliche, von seinen unermeßlichen Rüstungen zu sprechen. Seine Schiffe, womit will er sie bemannen? Mit Türken, die eine Reise von Stambul bis Warna für ein großes Unternehmen, und Odessa als das höchste Ziel ihrer Seegeschicklichkeit ansehen? Mit Griechen? —— Wen will er gegen Ypsilanti marschiren lassen? Die Paschas in Europa wer-

den ihre festen Stellungen nicht verlassen wollen, aus Furcht, daß sie ihnen genommen werden. Die Unternehmung des Pascha von Ibrail gegen Galacz, wo 1500 Griechen nur lagen, war, wie grausam auch ausgeführt, militairisch nur ein kleiner Coup. Die Besetzung Buchareſts, das nicht vertheidigt werden konnte, scheint Ypsilanti selbst so ungern nicht gesehen zu haben.

In der Ohnmacht, sich an den bewaffneten Griechen zu rächen, läßt die Pforte an den unbewaffneten, die sie in den Händen hat, ihre Wuth aus. In Thessalonich ließ der Pascha die reichsten umbringen. Wie man in Nissa gegen die höchsten Geistlichen verfahren ist, weiß man. Auch in Bosnien sind der Metropolit, vier Priester und viele vornehme Griechen aufgeknüpft worden. Man will wissen, auch in Belgrad und in allen Festungen, wo Christen sind, waren Hinrichtungen geschehen. Ueberall werden die Kirchen zerstört, die Kinder beschnitten und ganze Städte verheert.

(Vossische Berl. u. Neue Bresl. Zeit.)

Geboren.

(Goldberg.) D. 17. Frau Kfm. Heyer, einen S., Carl Wilh. Robert. — D. 20. Fr. Tuchm. Hartrampf, einen S., Carl August Robert. — D. 24. Fr. Tuchm. Schiller, einen S., Johann Emanuel Gustav.

(Greiffenberg.) D. 28. Juny. Frau Cantor Engel, eine T., Pauline Emilie.

(Wernersdorf.) D. 12. Frau Bauer Andert, eine Tochter. — D. 20. Frau Kurzwaarenhändler Hofmann, einen Sohn. — D. 20. Fr. Bauer Gottwald, einen S. — D. 20. Fr. Bauer Friedrich, Zwillingssöhne, wovon einer wieder gestorben.

(Landeshut.) D. 30. Juny. Fr. Kfm. Müller jun., geb. John, einen S. — D. 18. Frau Gastwirth John, geb. Steinberg, einen Sohn, Carl Friedrich Wilhelm. — D. 6. July. Fr. Privatlehrer Hain, einen S. — D. 6. Fr. Riemermstr. Göbel, einen S.

(Schmiedeberg.) D. 2. Frau Doctor Neygenfind, eine Tochter. — D. 2. Frau Tabacksfabriken-Aufseher Berger, einen Sohn.

(Nieder-Harpersdorf.) Frau Bäcker Schmidt, einen Sohn, Friedrich Ernst.

(Löwenberg.) Fr. Gärtner Marx, einen Sohn. — Fr. Tuchmachermstr. Seibt, einen S. — D. 29. Frau Seilermstr. Blanke, einen todtgeb. Sohn.

(Friedeberg.) Den 22. Frau Weißbäcker Theuner, einen S. — Fr. Schuhmacher Kerntopf, einen Sohn.

Getraut.

(Hirschberg.) D. 10. Hr. Franz Joseph Nowatzky, Königl. Regierungs-Registrator u. Archivarius im Großherzogthum Posen, mit Jgfr. Charl. Henriette Hoffmann.

(Schönau.) D. 3. Hr. Kupferschmidtmstr. Mattern, mit Jgfr. Helene Juliane Bachmann.

(Goldberg.) D. 4. Benjamin Gotthelf Schöfe, mit Jgfr. Christiane Friederike Stoll.

Gestorben.

(Seifershau.) D. 2. Der gewesene Bauerguts-Besitzer Johann Christoph Linke, 58 J., am Schlagflusse. Munter und gesund ging er des Sonntags Nacht zu Bette und am Morgen fand man ihn todt.

(Nieder-Harpersdorf.) D. 7. Jun. Fr. Zirckler, 44 Jahr. — D. 14. Bäckermstr. Schöps, 64 J.

(Gottesberg.) Den 2. Johann Gottfried Ludwig, Strumpf-Fabrikant, 73 Jahr.

(Grunau.) D. 21. Herr Christ. Melchior Ansorge, Erbscholtisey-Besitzer, 50 J. 8 M. 14 T.

(Friedeberg.) D. 19. Juny. Riemermstr. Scholz, 66 J. 3 T. — Den 2. July. Frau Weißbäcker-Meister, Theuner, geb. Friedrich, 33 J. 8 M.

Todes-Anzeige.

Den 7. Juny entschlief zu Bärndorf zum bessern Leben die Jungfer Johanne Renate Opitz, hinterlassene jüngste Tochter des weil. Herrn Emanuel Opitz, gewesenen Großgärtners und Handelsmanns in Bärndorf, nach zwei leidenvollen Tagen am Brustkrampf, 22 Jahr 9 Monat alt. Kurz, aber schmerzhaft für Mutter, Geschwister und Freunde, waren ihre Leiden So still und sanft ihr Leben war, wird ihre Ruhe in ihrer Kammer seyn.

Hingegangen ist sie zu dem Vater,
Der es gut mit seinen Kindern meint;
Hingegangen in das Land der Stille,
Wo das Auge ewig nicht mehr weint!

H.

Nachruf
an unsern
am 21. des Juny sanft vollendeten
Gatten und Vater, den weil. Erbscholtisey-Besitzer
in Grunau,
Christian Melchior Ansorge.

Nun lächelt endlich Dir der Frieden!
Oft hast Du Dich nach ihm gesehnt,
Wenn tiefer noch der Gram hienieden
Dich beugte, als Du je gewähnt.

Vergebens hast Du nach der Schwüle
Des Tages, nach der Arbeit Schweiß,
Gehofft des Abends sanfte Kühle,
Gehofft des treuen Eifers Preis.

Doch wohl Dir! Du hast überwunden!
Der stille Gram ist nun entflohn.
Dort, Theurer! dort hast Du gefunden
Des Duldens wohl verdienten Lohn.

Wir, Gattin, Tochter, stehn und blicken
Mit sanfter Trauer auf Dein Grab,
Denn von dem Himmel strahlt Entzücken
Des Wiedersehns auf uns herab!

Anna Regina Ansorge, geb. Ketzler,
nachgelassene Gattin.

Johanna Elisabeth verehel. Fischer,
geb. Ansorge, nachgelassene Tochter.

Unglücksfall.

Den 7. Juny geht die 13jährige Tochter des Gärtner Antelmann zu Scheibe, um aus ihrer Sandgrube etwas Sand zu holen; ihre Mutter geht ihr nach. Indem letztere aber über die ausgehöhlte Sandgrube geht, rollt im Augenblicke der Berg mit der Mutter zusammen, und verschüttet ihre in der Sandgrube befindliche Tochter, indem sie selbst nachstürzt. Ein Unbekannter reitet so eben vorbey, ohne den Hülferufenden zu helfen, bis endlich, aber zu spät, den Unglücklichen zu Hülfe geeilt wird; allein nach 24stündigen schrecklichen Schmerzen starb das Mädchen, die Mutter aber, das Bette hütend, wird durch ärztlichen Beystand wahrscheinlich erhalten werden.

(Anzeige.) Mit Bezug auf meine frühere im Nachtrag zu Nr. 23 des Boten aus dem Riesengebirge enthaltene ergebene Anzeige, verfehle ich nicht, durch das nachstehende mir ertheilte Attest, das Resultat der von Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau, auf meinen Antrag angeordneten Untersuchung des hiesigen Krahn- und Uferbaues, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Speditions-Anstalt Aufhalt a. O., den 18. Juny 1821.

Der Spediteur Louis Philipsborn.

Bei der auf Befehl Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau Statt gefundenen Untersuchung der im Gange befindlichen Wiederherstellung des Krahns und der Ufer-Bauwerke an der Speditions-Anstalt zu Aufhalt a. O. hat sich ergeben, daß diese Bau-Arbeiten mit gehöriger Sorgfalt und bedeutendem Kosten-Aufwande eingeleitet sind, und daß nach Ausweis der aufgenommenen Verhandlungen, das Ausladen der Schiffe während des Baues nicht verhindert, und selbst der Krahn, wo es erforderlich war, dabey benutzt worden ist. Steinau a. O., am 5. Juny 1821.

Herrmann, Königl. Wasserbau-Inspector.

(Zu verkaufen.) Eine Drechselbank von Mahagoni und ein Schreibepult sind für billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt die Expedition des Boten.

(Anzeige.) Strohbesätze von vielerley Gattung sind angekommen; auch sind zu haben: bunte und weiße Metalick- und Spatterie-Hüte für Damen, und Kinder-Strohhüte, auch schmale und breite, glatte und gemusterte Spatterie, bey Caroline Hensel, geb. Dupuis de Rosier.
Hirschberg, den 5. July 1821.

(Anzeige.) Von meinem Sohn aus Havannah habe ich einige 1000 Stück der feinsten Cigarren bis Breslau erhalten, das 100 à 4 Thlr. Cour.; die ganze Kiste mit 1000 Stück kann ich für 35 Thlr. lassen. Wer Bestellung machen will, kann Proben bey mir erhalten, das einzelne Stück 1 Gr. Cour.
Hirschberg, den 5. July 1821. Caroline Hensel, geb. D. de R.

(Auctions-Anzeige.) Nächsten Montag den 16. July, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, und folgende Tage, werden die zu der von Buchsschen Verlassenschaft gehörenden Medaillen und Münzen, worunter mehrere der seltensten Stücke befindlich, in dem am Ringe belegenen Hause Nr. 22, öffentlich versteigert werden. Auch wird ein Schränkchen zum Aufbewahren der Münzen mit 32 Schieber mit verkauft werden.

(Anzeige.) Eine Dame, welche vom 13ten bis 16ten d. M. mit einem Lohnkutscher über Bunzlau nach Berlin reiset, wünscht 1 bis 2 Personen Reisegesellschaft auf gemeinschaftliche Kosten, und ist zu erfragen im Deutschen Hause.

(Theater.) Heute, Donnerstag den 12. July: Das Käthchen von Heilbronn, romantisches Ritter-Schauspiel in 5 Aufzügen nebst einem Vorspiel, genannt das heimliche Gericht, nach Kleist, fürs Theater bearbeitet vom Herrn von Holbein. Freytag den 13ten: Der Dorfbarbier, oder die Schinkenkur, komische Oper in 2 Aufzügen, Musik von Schenk. Sonntag den 15ten: Der Schutzgeist, dramatische Legende in 6 Aufzügen, nebst einem Vorspiel, von Kotzebue. Montag den 16ten: Die Waise und der Mörder, romantisches Schauspiel, mit Musik von dem Ritter v. Seyfried. — Es ist jeden Tag Schauspiel; nur Sonnabends bleibt das Theater verschlossen. Faller.

(Concert-Anzeige.) Die Aufführung des schon früher angekündigten Oratorii: Das Weltgericht, von Fr. Schneider componirt, ist auf Mittwoch den 25. July a. c., Nachmittag um 3 Uhr, festgesetzt. Hiesige und auswärtige geehrte Musicis, Sänger und Sängerinnen haben mir gütige Unterstützung zugesichert. Die Aufführung selbst ist im Saale des Gasthofes Neu-Warschau. Entree-Billets sind sowohl in der Expedition des Gebirgs-Boten, als auch bey mir à 12 Gr. Cour., und auf die Gallerie à 8 gGr., so wie gedruckte Texte à 2 Gr. Cour., täglich zu haben. Bey der Casse aber ist das Legegeld 16 Gr. Cour.
Hirschberg, den 11. July 1821. Der Cantor Hoppe.

(Aufforderung.) Am 5ten d. M., gegen Abend, ist in Spiller ein Pferd mit Plauenwagen angehalten worden, von dem der Fuhrmann entsprungen. Der unbekannte Eigenthümer wird hierdurch aufgefordert, sich wegen Empfangnahme bey den unterzeichneten Gerichten zu melden und sein Eigenthumsrecht gehörig nachzuweisen. Spiller, am 10. July 1821. Die Ortsgerichte.

(Abschied.) Mit unserm innigsten Danke für die vielfachen freundlichen Beweise gütigen Wohlwollens verknüpfen wir bey unserer Abreise von hier nach Berlin die ergebenste Bitte um Erhaltung desselben. Uns soll Hirschberg immer unvergeßlich bleiben. Hirschberg, den 10. July 1821.
Der Post-Director Schneider und Frau.

(Anzeige.) Die Herren rc. W. und rc. K. zu H. und rc. D. zu S. werden ersucht, sich ihre Exemplare von Harnisch Reisesammlung Lief. I. Th. 1. unter Vorzeigung des Scheins und Zahlung von 1 Sgr. Nm. für Fracht bey mir abholen zu lassen. Körber.

(Gesuch.) Ein junger gebildeter Mensch von guten Eltern wünscht die Specerey-Handlung zu erlernen; nähere Auskunft giebt die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

(Einladug.) Zu einem bey mir abzuhaltenden Scheibenschießen lade ich alle Schießliebhaber auf den Sonntag den 22. c. m. ganz ergebenst ein. Hermsdorf u. K., den 11. July 1821.
Seifert, Oberschenke.

(Anzeige.) Einem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß vom heutigen Tage ab meine Kegelbahn für jeden resp. Gast alle Tage offen steht. Bernhardt.

(Empfehlung.) Einem werthgeschätzten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich das sogenannte „Neue Wirthshaus," auf der Grenze bey Friedeberg, in Pacht genommen habe, und verfehle nicht, mich damit bestens zu empfehlen. Meinen geehrten frühern Abnehmern von Brantweinen dient zur Nachricht, daß ich nach wie vor sie gut und reell bedienen werde, und bitte um ihr ferneres geneigtes Zutrauen.

Joh. Nicolaus Müller,
ehem. Pachtbrauer in Mittel-Steinkirch.

(Wohlthat.) Für den Armen in Seydorf von Hrn. S—r. Z. in H. 15 Sgr. Mze. Gottes reichen Segen dem edlen Geber!

Krahn.

(Herzlicher Dank.) Für den armen Verunglückten zu Seydorf sind mir durch milde Herzen eingegangen: Warmbrunn, Madame Kärger aus Breslau, 1 Thlr. 1 Sgr. N. M; Hermsdorf u. K., ein ungenannt seyn wollender Wohlthäter, 18 Sgr. N. M.; Kunnersdorf, ein ungenannt seyn wollender Menschenfreund, 17 Sgr. 6 D'r. Gottes reichen Segen denen edlen Menschenfreunden.

Warmbrunn, den 10. July 1821. Carl Siebenhaar, Handelsmann.

(Verlorner Hund.) Eine Pinscher-Hündin (dachsartig, mit braunem Unterleib und schwarzem Rücken) ist verloren gegangen. Da dem Eigenthümer an der Wiedererlangung dieses Hundes viel gelegen ist, so wird derjenige, der ihn zu sich genommen, ersucht, gegen Erstattung der Unkosten und gegen Empfangnahme eines Douceurs in der Expedition des Boten davon Anzeige zu machen.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 7. July 1821.

		B.	G.
Amsrerdam in Courant	Vista	—	—
dito	2 M.	141 1/4	—
Hamburg in Banco	4 W.	—	—
dito	6 W.	150 2/5	150 1/3
dito	2 M.	150 1/4	149 3/4
London p. 1. L. Sterling	dito	—	7 3/4
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	103 3/4	—
Augsburg	2 M.	103 3/4	—
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	104 1/2	—
dito	2 M.	103 1/2	—
Berlin	Vista	—	100
dito	2 M.	99 1/12	—
Holl. Rand-Ducaten pr.	Stk.	—	97 1/2
Kayserl. dito	dito	—	97
Friedrichsd'or pr.	100 R.	15 5/5	—
Conventions-Geld pr.	100 R.	—	4
Münze	dito	175 1/4	175 3/4
Banco-Obligations pr.	100 R.	83	—
Staats-Schuld-Scheine	dito	67 5/6	—
Holl. Anleihe-Obligations	dito	—	—
Danziger Stadt-Obligations	dito	37 1/2	—
Churmärksche Obligations	dito	60 3/4	—
Hiesige Stadt-Obligations	dito	—	106
dito Gerechtigk. Obligations	dito	84	—
Lieferungs-Scheine	dito	—	79 3/4
Tresor-Scheine	dito	100	100
Wiener Einlösungs-Scheine	150 Fl.	41 2/3	—
Pfandbriefe pr.	1000 R.	3 5/6	3 1/2
dito	500 R.	4 1/2	4
dito	100 R.	—	—

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 5. July 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	162	152	140
Gelber Weitzen	130	120	110
Roggen	80	72	65
Gerste	62	58	52
Hafer	40	38	37
Erbsen	80		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 7. July 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	152	144	135
Gelber Weitzen	122	114	105
Roggen	70	67	64
Gerste	53	49	45
Hafer	38	37	36

(Nebst einem Nachtrage.)

Nachtrag
zu No. 28. des Boten aus dem Riesengebirge 1821.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nr. 940 hieselbst gelegenen Weber Zimmerschen Hauses ist ein nochmaliger Bietungstermin auf den 21. December d. J. anberaumt worden. Hirschberg, den 2. Juny 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Da sich in dem am 12. Juny c., in Subhastations-Sachen des sub Nr. 891 hieselbst gelegenen, auf 4042 Thlr 12 Gr. abgeschätzten, zum Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Herrn Daniel Gottlieb von Buchs gehörigen Gartenhauses, Gartens und Fruchthäuser, angestandenen Bietungs-Termine, kein Käufer gemeldet, so ist auf den Antrag der von Buchsschen Erben ein neuer Bietungstermin auf den 28sten August d. J. anberaumt worden, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Hirschberg, den 15. Juny 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nr. 956 hieselbst gelegenen Getraidehändler Reicheltschen Hauses ist ein neuer Bietungstermin auf den 4. September d. J. anberaumt worden. Hirschberg, den 29. Juny 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat Julius 1821, ihre Backwaaren anbieten nach ihren Selbst-Taxen

die Bäcker: Friedrich auf der Schildauergasse, Walter und Müller vor dem Burgthore, Keller vor dem Schildauerthore, und Hoffmann in den Hälterhäusern

das größte Brodt,

Friedrich auf der Schildauergasse, Müller und Walter vor dem Burgthore, Hornig auf der Langgasse

die größte Semmel,

dagegen aber Keller auf der Langgasse

das kleinste Brodt,

Friebe vor dem Langgassen-Thore, Diettrich unter der Garnlaube und Engelmann auf der lichten Burggasse,

die kleinste Semmel.

Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden bei den Bäckern:

Hornig auf der Langgasse, Diettrich unter der Garnlaube, Otto und Weinrich vor dem Schildauerthore, Walter und Müller vor dem dem Burgthore.

Sämmtliche Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: Das Prß. Pfund Rindfleisch zu 4 Sgr. 6 D'r., das Pfund Schweinfleisch zu 4 Sgr. 6 D'r., das Pfd. Schöpsenfleisch zu 5 Sgr., das Pfund Kalbfleisch zu 3 Sgr. Mze. Hirschberg, den 5. July 1821.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt ad Instantiam der Gottlieb Fritschischen Erben die sub Nr. 30 zu Ullersdorf belegene, ortsgerichtlich auf 250 Thaler Courant gewürdigte, Häuslerstelle, und fordert Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auf, in Termino unico et peremtorio Licitationis den 14. September c., Vormittags 9 Uhr, in hiesiger Gerichts-Kanzley persönlich zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und sodann den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen. Greiffenstein, den 6. July 1821.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Gerichtsamt.

(Subhastation.) Von dem Gerichtsamte zu Nieder-Röversdorff werden die dem Gerichtskretscham-Besitzer Johann Gottlieb Gogler zu Willenberg gehörigen nachstehenden Realitäten, auf den Antrag eines Realgläubigers, im Wege der Execution öffentlich subhastirt, wozu drey Licitationstermine, auf den 3ten September, 3. November 1821 und 3. Januar 1822 anberaumt worden sind.

1) Der sub Nr. 2 zu Willenberg gelegene Gerichtskretscham, nebst Stallung, Scheune, 9 1/2 Scheffel Ackerland und Busch, so wie der dabey befindliche Beylaß, geschätzt auf 2320 Thlr. 1 Sgr. Cour.

2) 27 1/2 Schfl. unter Nieder-Falkenhayner Jurisdiction gelegenes Ackerland, geschätzt auf 1853 Thlr. 10 Sgr. Cour.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden hiermit eingeladen, an gedachten Tagen, des Vormittags um 9 Uhr, an der Gerichtsstätte zu Nieder-Röversdorff sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, wo dann der Meist- und Bestbietende zu gewärtigen hat, daß in Termino ultimo et peremtorio, nach vor-

angegangener Zustimmung der Gläubiger, gedachte Realitäten dem Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, adjudiciret werden.

Hierbey wird zugleich bekannt gemacht, daß diese Realitäten sowohl im Ganzen als auch im Einzelnen nach dem Wunsche der Kauflustigen veräußert werden sollen, und die diesfälligen Gebote angenommen werden würden. Die Taxe ist dem an der Gerichtsstätte zu Willenberg und Nieder-Falkenhayn ausgehangenen Patente beygefügt, und kann daselbst sowohl bey dem Gerichtsamte nachgesehen werden.

Schönau, den 3. July 1821.

Das Gerichtsamt zu Nieder-Röversdorff et Willenberg.

(Bekanntmachung.) Die Erben des hieselbst verstorbenen Gärtner Johann Gottlieb Menzel sind gewilliget, die von ihrem Erblaßer nachgelassene Gärtnerstelle sub No. 3 zu Tiefhartmannsdorf, nebst 10 Schfl. Aussaat, 2 Kühen und einer Ziege, meistbiethend zu verkaufen, und haben zu diesem Behuf den 17. July als Termin angesetzt. Kauflustige Biet- und Zahlungsfähige werden daher hiermit eingeladen, gedachten Tages, Vormittags um 9 Uhr im Gerichts-Kretscham Allhier zu Tiefhartmansdorf zu erscheinen, ihre Gebothe abzugeben und zu gewärtigen, daß gedachtes Grundstück nebst Inventarien Stücken dem Meistbiethenden und Bestzahlenden von denen Erben wird zugeschlagen werden.

Tiefhartmansdorf, den 26. Juny 1821. Die Orts-Gerichte im Auftrage.

(Zu verpachten.) Auf dem Dominio Cammerswaldau ist das Brantwein-Urbar zu verpachten; Pachtlustige können sich täglich die schöne Gelegenheit besehen und sich beym Wirthschaftsamte melden, wo sie die nähere Auskunft darüber erhalten wergen. Cammerswaldau, den 5. July 1821.

Das Wirthschafts-Amt.

(Rindvieh-Verpachtung.) Beym Dominio Kupferberg, Schönauer Kreises, ist zu Michaelis d. J. die Pacht von 40 Nutzkühen offen. Da die Vorwerksgebäude unmittelbar an der Stadt Kupferberg liegen, ist der Milchabsatz ganz vorzüglich. Pachtlustige können sich daher täglich bey unterzeichnetem Amte wegen Ansicht der Pachtbedingungen und Abschluß eines Contracts melden.

Kupferberg, den 4. July 1821. Das Wirthschaftsamt.

(Rindvieh-Verpachtung.) Beym Dominio Ober-Röversdorff, welches wegen Nähe der Stadt Schönau sich ganz vorzüglich zum Absatz der Milch eignet, soll auf den 30. July c. das Rindvieh an den Meistbietenden verpachtet werden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter mehreren Licitanten. Cautions- und zahlungsfähige Pachtlustige können sich an gedachtem Tage, früh um 9 Uhr, im Wirthschaftsamte daselbst einfinden. Ober-Röversdorff, den 4. July 1821. Das Wirthschaftsamt.

(Obst-Verpachtung.) Auf den 1. August c. soll das Obst in den Gärten und Alleen beym Dominio Ober-Röversdorf meistbietend verpachtet werden; etwanige Pachtliebhaber werden zu diesem Termin hiermit eingeladen. Ober-Röversdorff, den 4. July 1821. Das Wirthschaftsamt.

(Obst-Verpachtung.) Zu Verpachtung des Obstes in den Alleen und Gärten bey dem Dominio Nieder-Berbisdorf ist Terminus licitationis auf den 16. July, früh um 9 Uhr, bestimmt; Pachtlustige werden hierdurch eingeladen, sich an gedachtem Tage in der Amtsstube auf dem Schloß einzufinden.

Thomann.

(Verkauf.) Da ich gesonnen bin, mein in Haugsdorf bey Lauban und Naumburg gelegenes, mit sehr schönen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, Feldern, Wiesen, Holz, einem Garten mit Obstbäumen, auch einer Kirschallee versehenes Großbauer-Gut zu verkaufen, so mache ich dieses hiermit öffentlich bekannt, mit dem Bemerken, daß Kauflustige an Ort und Stelle sich alles in Augenschein nehmen können, wegen des Kaufpreises u. andern nöthigen Bedingungen aber sich hier in meiner Behausung persönlich zu melden haben.

Gebhardsdorf bey Friedeberg a. Q., den 23. Juny 1821. Ernst Petersen.

(Zu verkaufen.) Endesunterzeichneter ist gesonnen, sein in der Nieder-Vorstadt an der Hauptstraße gelegenes Backhaus Nr. 238, aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich beym Eigenthümer melden. August Illner jun., Bäckermeister in Landeshutt.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. 125.